Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Schriftleitung: Bürodir. Glaser, Breslau, Wallstr. 9 Telefon 54210 · Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang | März 1934 | Nummer 3

Der Zusammenschluß der jüdischen Jugend Deutschlands

Dr. Friedrich Brodnitz, Berlin, Vorsitzender des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände.

Die jüdische Jugend Deutschlands hat sich schon im Jahre 1924 im „Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände“ einen organisatorischen Halt geschaffen, der sich in der Arbeit der letzten Jahre aufs beste bewährt hat. Sie ist mit diesem Zusammenschluß einen Weg gegangen, den die großen jüdischen Organisationen und Institutionen jetzt in der Reichsvertretung der deutschen Juden nachgegangen sind. Sie ging dabei von dem Gedanken aus, die gesamte jüdische Jugend, ohne irgendeinen Eingriff in die innere Arbeit und Richtung der Bünde vorzunehmen, zusammenzuschließen zu gemeinsamer Vertretung und einheitlicher Arbeit in sozialen Aufgaben.

Heute ist dem „Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände“ die überwältigende Mehrheit der organisierten jüdischen Jugend angeschlossen. Aussichtsreiche Verhandlungen mit den noch Außenstehenden lassen hoffen, daß in Kürze die gesamte organisierte jüdische Jugend ihre Vertretung im Reichsausschuß sehen wird.

Der „Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände“, der früher in Form einer Vertretervereinigung aller größeren Jugendorganisationen organisiert war, hat vor einigen Monaten eine Umgestaltung erfahren. An die Stelle des zu großen Gremiums ist ein kleiner Führerrat getreten, in dem alle wichtigen Richtungen vertreten sind, der aber bei der Kleinheit des Kreises ein praktisches Arbeiten sichert. Er besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Friedrich Brodnitz, dem Geschäftsführer Ernst Stillmann, sowie fünf Spartenführern. Die bündesche Sparte wird durch George Pape (Bonim), die Sportsparte durch Dr. Hans Friedenthal (Makkabi), die Sparte für Berufsumschichtung durch Dr. Epstein (Verband der jüdischen Jugendvereine), die religiöse Sparte durch Heinz Kellermann (Bund deutsch-jüdischer Jugend) und Rudolf Leibowitz als Delegierten der gesetzestreuen Jugend vertreten.

Die Arbeit des Reichsausschusses hat nun in letzter Zeit nach außen wie nach innen an Bedeutung gewonnen. Nach außen dadurch, daß der Reichsausschuß durch die Jugendführung des Deutschen Reiches als

die alleinige verantwortliche Spitzenorganisation der jüdischen Jugend

bestätigt worden ist. Die Jugendführung des Deutschen Reiches hat erklärt, in allen Angelegenheiten der jüdischen Jugend nur noch mit der Führung des Reichsausschusses verhandeln zu wollen, und sie hat gleichzeitig ihre Landes- und Provinzialbeauftragten angewiesen, nur mit den entsprechenden Vertrauensleuten des Reichsausschusses im Lande zu verhandeln. Damit ist der Reichsausschuß zur offiziellen Vertretung der jüdischen Jugend Deutschlands gegenüber der Jugendführung des Deutschen Reiches geworden. Bei der außerordentlichen Bedeutung, die der Jugendführung des Deutschen Reiches von Regierung und Behörden eingeräumt wird, eröffnet sich hier ein großes und verantwortliches Tätigkeitsfeld für die Führung des Reichsausschusses und die Landes- und Ortsausschüsse.

Die Jugendführung des Deutschen Reiches hat ferner dem Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände die Berechtigung erteilt, Führerausweise auszustellen. In den nächsten Wochen werden alle Führer von Jugendgruppen, die dem Reichsausschuß angeschlossen sind, Lichtbildausweise erhalten, die neben den Personalangaben und der Berufszugehörigkeit eine faksimilierte Wiedergabe des Berechtigungsschreibens der Reichsjugendführung enthalten. Damit wird jeder dieser jüdischen Jugendführer die Möglichkeit haben, sich jederzeit Behörden und amtlichen Stellen gegenüber als verantwortlicher Führer einer der Reichsjugendführung gemeldeten und von ihr zugelassenen Jugendgruppe auszuweisen. Die Ausgabe dieser Ausweise belastet den ausstellenden Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände mit einer großen Verantwortung. Es ist zu hoffen, daß die Bünde bei der Auswahl ihrer Führerpersönlichkeiten mit besonderer Sorgfalt vorgehen werden. In einem Verpflichtungsschein, den jeder Ausweisinhaber unterzeichnen muß, ist zum Ausdruck gebracht, daß sich jeder Jugendführer als verantwortlicher Vertreter der gesamten jüdischen Jugend in seiner Arbeit und in seiner Haltung fühlen muß.

Neben diesen Aufgaben der Vertretung nach außen sind gleichzeitig die innerhalb der jüdischen Jugend zu leistenden Aufgaben erheblich gewachsen. Die gesellschaftliche und berufliche Umwälzung der letzten Monate hat sich naturgemäß unter der jüdischen Jugend besonders stark ausgewirkt. Die sich daraus ergebenden Probleme können nur in gemeinsamer Arbeit gelöst werden. Dies gilt besonders stark von den heute im Vordergrund des Interesses stehenden Schul- und Erziehungsfragen. Die jungen Menschen aller Richtungen sind sich ohne Rücksicht auf ihre sonstige Einstellung zu jüdischen Fragen über

die Notwendigkeit einig, ein einheitliches jüdisches Schulwerk in Deutschland aufzubauen. Die Beteiligung der jüdischen Jugend an diesen Aufgaben ist auch äußerlich dadurch zum Ausdruck gekommen, daß der Ausschuß für Erziehung und Unterricht, der bei der Reichsvertretung der deutschen Juden errichtet worden ist, zwei Vertreter des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände aufgenommen hat.

Neben der Sorge für die schulpflichtige Jugend tritt als wichtigstes und entscheidendstes Problem die Frage der Unterbringung der berufsreifen Jugendlichen. Der Führerrat des Reichsausschusses ist sich in seiner letzten Sitzung darüber klar geworden, daß die Kräfte der jüdischen Jugend selbst in einer ganz anderen Weise, als es bisher geschehen ist, für die Fragen der Berufsumschichtung und Berufsberatung freigemacht werden müssen. Er hat daher einen besonderen „Fachausschuß für Berufsumschichtung und Berufsberatung" eingesetzt, der unter der Führung von Fritz Schwarzschild steht und facherfahrene Menschen aller Richtungen in sich vereinigt. Das Arbeitsgebiet dieses Ausschusses ist ein doppeltes: es sollen die Kräfte der jüdischen Jugendorganisationen zur Bewältigung dieser großen Probleme eingespannt werden, und es sollen die Wünsche und Forderungen geklärt werden, mit denen die jüdischen Jugendorganisationen an die mit Berufsberatung und Berufsumschichtung befaßten amtlichen jüdischen Stellen herantreten.

Die Arbeit des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände auf den angeführten praktischen Arbeitsgebieten könnte nicht geleistet werden, wenn sie nicht von einer starken inneren Ueberzeugung getragen würde. Die jüdische Jugend Deutschlands, die im Reichsausschuß zusammengefaßt ist, ist gewillt, ohne Verwischung der natürlichen Gegensätze zu zeigen, daß

über alles Trennende hinweg geschlossene Einheit des deutschen Judentums das Gebot der Stunde ist.

Der Reichsausschuß kann darauf hinweisen, daß diese Einheit der Arbeit keine neue Forderung, sondern die Frucht zehnjähriger gemeinsamer Arbeit ist. Berücksichtigung des wirklichen Interesses jeder im Reichsausschuß vertretenen Richtung ist dort immer eine Selbstverständlichkeit gewesen. sie hat aber nie und wird auch hoffentlich nie zu einer Zersplitterung führen, weil das Bewußtsein der Einheit des Schicksals und des Zukunftswillens der jüdischen Jugend immer stärker als alles Trennende gewesen ist. So kann die Organisation gemeinsamer Arbeit im Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände dem gesamten deutschen Judentum als Vorbild dienen. Die Aufgaben, die heute und in Zukunft zu bewältigen sind, sind so groß, daß keiner von uns wissen kann, ob wir sie werden bewältigen können. Jede Lösung aber hat einheitlichen Zusammenschluß aller Kräfte des deutschen Judentums zur Voraussetzung, wie sie von der jüdischen Jugend durchgeführt worden ist und wie sie dem gesamten deutschen Judentum zu wünschen ist.

Seder

Ein eigenartiger Zauber liegt über den Sederabenden. Anders als sonst ist der festliche Tisch hergerichtet, ungesäuertes Brot und Bitterkraut, Grünzeug und Salzwasser stehen auf der Tafel, und ein Becher wird gefüllt, von dem niemand trinkt — alles so, daß die Frage nach dem Sinn der seltsamen Veranstaltung geradezu herausgefordert wird. Das Kind fragt, und der Hausvater antwortet und erzählt von Sklaverei in Aegypten, von Erlösung und Führung durch Gott, von leiblicher und geistiger Befreiung. Und von dem Becher erzählt er, daß er für den Propheten Elia hingestellt ist, den glaubensstarken und willensstarken, furchtlosen und unbeugsamen Kämpfer und Eiferer für Gott, der dereinst wiederkommen wird, um den Frieden auf die Erde zu bringen, indem er Eltern und Kinder, die verschiedenen Generationen mit einander versöhnt. Vergangenheit und Zukunft, Erinnerung und Aufgabe wird in die Gegenwart hereingetragen und gibt dem Abend seinen Inhalt und seine Weihe. Denn das immer wiederkehrende Gebot „du sollst deinem Kinde erzählen" erhält erst so seinen Sinn und seinen Wert, wenn es verstanden wird in dem Sinne, wie die Haggada es fordert, daß jedes Geschlecht die Erlösung aus Aegypten nicht als tote Erinnerung an vergangene Zeit, sondern als persönliches Erleben ansieht.

Unsere Vorfahren haben in guten Zeiten an solcher Festfeier ihre Willenskraft und ihre Schaffenskraft gestählt und haben in den schwersten Zeiten, die sie in überreichem Maße zu erdulden hatten, aus solcher lebendigen Erinnerung, aus diesem Gegenwartserleben geschichtlicher Vergangenheit die Hoffnung belebt. Was den Vätern in Aegypten als die Wundertat Gottes zu Teil geworden ist, das haben sie als die Aufgabe ihrer Gegenwart erfaßt. Darum haben sie sich nicht damit begnügt, die Worte der Pessachhaggada einfach abzulesen, sondern in Rede und Gegenrede die Gegenwartsbedeutung und den Zukunftssinn der geschichtlichen Erinnerung erörtert, wie die Haggada selbst es in dem Bericht über die Sederfeier der Mischnahlehrer in B'ne B'rak erzählt.

In der schweren Zeit, die wir durchleben, bedürfen wir alle ganz besonders der seelischen Kräftigung und des seelischen Halts. Festfeier, in der Symbole ihre so beredte Sprache sprechen, gibt uns den Ernst und zugleich die Freude, aus deren Verbindung die Kraft quillt, erzählt, daß einst aus äußerster Not den Vätern die Rettung geworden ist, mahnt, daß wir, so drückend und dringend die wirtschaftlichen Sorgen für einen jeden wie für die Gesamtheit sind, nicht in diesen Sorgen aufgehen dürfen, sondern daß es Höheres und Größeres gibt, woran wir glauben, worauf wir zuversichtlich hoffen. Aus der Vergangenheit schöpfen, in der Gegenwart wirken, für die Zukunft schaffen.

Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden hat sich einen Beschluß der Berliner Gemeinde zu eigen gemacht und sich an seine Mitgliedsgemeinden mit der Aufforderung gewandt, die Veranstaltung von Sederfeiern nach Kräften zu fördern, insbesondere auch denen die Sederfeier zu ermöglichen, die sie selbst nicht veranstalten können oder es nicht verstehen. In unserer Gemeinde bedurfte es dieser Anregung nicht erst. Einer erheblichen Anzahl von Gemeindeangehörigen wird an den beiden Abenden die Gelegenheit geboten, an einer Sederfeier in größerem Kreise teilzunehmen. Wir verweisen auf die weiter unten veröffentlichten Mitteilungen. Wer nicht in seinem Hause im Kreise der Familie die Feier zu veranstalten vermag, der komme und feire mit uns, wie es in der Haggada heißt. So soll das Fest und seine Feier dazu beitragen, aus der Erinnerung an die große Vergangenheit uns alle mit neuem Mut und neuer Zuversicht zu erfüllen in dem Vertrauen auf unsern Gott, der „uns erlöst, wie er unsere Väter erlöst hat."

4. Konzert in der Neuen Synagoge

Anfang März fand in der Neuen Synagoge zu Breslau das vierte Konzert zum Besten notleidender jüdischer Künstler statt, dessen Gesamtleitung wiederum in den Händen Werner Sanders lag. Seine besondere Note erhielt es durch die Mitwirkung von Josef und Boris Schwarz, die seit vielen Jahren eins der idealsten Klavier-Violin-Duos bilden. Ihr Vortrag der Variationen „La Follia" von Arcangelo Corelli und der Beethovenschen Kreutzer-Sonate war von einer Größe und einem klanglichen Adel, die schwer zu überbieten sind. Ebenso schön führten beide ihre Soli im Fünften Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach durch. Daß der begabte hiesige Flötist Gerhard Jablonski sich neben diesen beiden Künstlern mit allen Ehren behauptete, beweist am besten den Grad seines Könnens. Das Jüdische Kammerorchester

unter Werner Sanders energischer Leitung spielte exakt, mit starker Beschwingtheit und fühlbarer Liebe zur Sache. Gegen die mannigfachen akustischen Hindernisse erfolgreich anzukämpfen, ist schwer möglich; trotzdem bleibt es erstaunlich, was hier in kurzer Zeit geleistet worden ist. Der Abend, den Erich Schäffer mit der sehr subtil vorgetragenen Trias „Toccata, Adagio und Fuge in C-dur" von Bach eröffnet hatte, schloß mit dem 42. Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy, einem kompositorisch nicht allzu belangreichen Werke. Trotz einigen Unklarheiten im Orchester kam eine gute Gesamtleistung zustande, da der von Sander ausgezeichnet vorbereitete Jüdische Kammerchor in jeder Hinsicht sein Bestes gab. Lotte Laufer hatte für die Sopranpartie ihre gut geschulte Stimme und, namentlich gegen den Schluß hin, viel innere Wärme einzusetzen.

Martin Hausdorff.

Musikleben in Berlin

Der überragende Faktor im jüdischen kulturellen Leben Berlins ist der Kulturbund deutscher Juden. Der Initiative seines Intendanten, Dr. Kurt Singer, ist es zu danken, daß die Berliner Juden in diesen Zeiten den Anschluß an die geistigen und künstlerischen Werte nicht verloren haben, daß sich viele Hunderte jüdischer Künstler wieder eine Existenz- und Wirkungsmöglichkeit schaffen konnten.

Die ersten Schauspiele, welche das Theaterensemble herausgebracht hat — „Nathan der Weise" und „Othello" — sind auch in Breslau dargeboten worden. Wenn diese Zeilen in Druck gehen, wird auch das Opernensemble sein erstes Gastspiel mit Mozarts „Figaro" in Breslau absolviert haben. Obwohl die Opernsolisten von den verschiedensten Bühnen kamen und sich in sehr kurzer Zeit einspielen mußten, ist doch schon ein äußerst lebensvolles Ensemble zustande gekommen. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Josef Rosenstock, ein Dirigent von internationalem Ruf. Er und sein Kollege Michael Taube, der den größten Teil der Sinfoniekonzerte leitet, hatten keine leichte Aufgabe. Da der Kulturbund nur Juden beschäftigen darf, und es ein jüdisches Orchester bisher nicht gab, mußte die Zusammenstellung eines jüdischen Instrumentalkörpers naturgemäß erhebliche Schwierigkeiten bereiten; denn wir Juden stellen wohl eine große Zahl an Geigern und Cellisten von Weltgeltung, aber nur einen kleinen Teil derer, die als Fagottisten, Hornisten usw. ihren Dienst im großen Organismus eines Orchesters versehen. Hier setzte plötzlich ein Bedarf ein, der manchen musikalisch veranlagten Juden eine Existenzmöglichkeit bot. Eine Reihe Bläser, die heute im Kulturbundorchester angestellt sind, hat erst im Sommer vorigen Jahres mit dem Studium der Blasinstrumente begonnen. Darauf mußte bei der Aufstellung des Programms natürlich Rücksicht genommen werden.

So bekam man zunächst hauptsächlich Streichmusik und Werke mit kleiner Orchesterbesetzung zu hören. Die Intensität und Leidenschaft, mit der musiziert wurde, die begeisterte Zustimmung der Hörer legen ein schönes Zeugnis von dem kulturellen Beharrungswillen der Deutschen Juden ab, die bei den ewigen Werten der erhabensten Kunstwerke

Halt suchen und — dies beweist das unvermindert starke Interesse am Kulturbund — ihn auch finden. Aus der großen Zahl der Konzerte seien nur die unmittelbarsten Eindrücke hier festgehalten: Wir hörten eine glanzvolle Interpretation von Tschaikowskys Streicherserenade unter Michael Taube; einen schönen Mozartabend unter Rosenstock. Im Dezember, als das Orchester schon gut aufeinander eingespielt war, folgte Beethovens 8. Sinfonie. Haydn war mit einer der Londoner Sinfonieen vertreten. Unter den Solisten ragte Georg Bertram hervor. Ihm nahe kam die äußerst temperamentvolle Rosa Etkin, die Webers Konzertstück mit musikalischem Elan hinlegte. Unter den Geigern war Stefan Frenkel der beste.

Jüdische Musik wurde im vorigen Monat zuerst in Chorkonzerten geboten. Hier waren die Konzerte eines Männerchores unter Leitung von Benjamin Spott mit das Beste, was der Kulturbund bisher überhaupt geboten hat. Dem künstlerischen Enthusiasmus des Dirigenten entspricht eine ungemein große Chordisziplin- und Gestaltungskraft von packender Wirkung.

Der Kulturbund absorbiert nahezu das gesamte künstlerische Interesse der Berliner Juden. Die Künstlerhilfe, die von der Berliner jüdischen Gemeinde eingerichtet wurde, hat auch manchen schönen Abend veranstaltet. Erwähnt muß ein Vortrag von Dr. Oskar Guttmann über jüdische Musik werden. Dr. Guttmann hat die Konsequenz aus der Tatsache gezogen, daß wir über keine Denkmäler jüdischer Musik verfügen; mit Recht sieht er den Weg zur vergleichenden Musikwissenschaft als den einzigen an, der uns eine Vorstellung von unserer alten Musik wird geben können.

Wir dürfen mit Freude und Genugtuung feststellen, daß in Berlin mit Ernst und Verantwortungsbewußtsein musiziert wird; daß niemand in falschem Ehrgeiz virtuosenhafter Aeußerlichkeit nachjagt; sondern daß die Leistung von der Idee treuen Dienstes an der Kunst getragen wird.

Anm. der Redaktion: Wie wir hören, sind auch in Breslau Bestrebungen im Gange, um die Gründung eines jüdischen Musik- und Orchestervereins in die Wege zu leiten. (S. entsprechende Notiz und Inserat des Jüd. Musikvereins.)

Ludwig Altmann.

Dringende Aufforderung! Das Gebot der Stunde!

Wir wenden uns hierdurch an Herz und Gewissen aller jüdischen Arbeitgeber!

Wir brauchen Lehrstellen für eine große Anzahl von Jugendlichen, die zum bevorstehenden Ostertermin die Schule verlassen.

Es erübrigt sich, ein Wort darüber zu verlieren, ein wie schweres jüdisches Problem die Berufsnot dieser Jugend darstellt, die vor so vielen verschlossenen Türen steht.

Der sehnlichste Wunsch der meisten dieser jungen Menschen geht nach einer landwirtschaftlichen oder handwerklichen Ausbildung. Sie sind bereit, die ungesunde soziologische Schichtung der früheren Generationen, die für uns zum Unglück geworden ist, in vollem Umfang auszugleichen.

Es ist ergreifend und erhebend zu sehen, mit welchem Ernst und mit welcher Entschlossenheit das junge Geschlecht an diese Aufgaben herangeht, wie viel Lern- und Arbeitsmöglichkeiten es sich durch eigenes Mühen eröffnet.

Aber es sind ihrer zuviel, als daß sie es für sich allein schaffen könnten. Wir müssen ihnen helfen.

Jede Arbeit kommt in Frage, wenn mit ihr eine geregelte Ausbildung verbunden ist. Mehr als mit Geldopfern kann jeder, ob Industrieller, Handwerker oder Landwirt schönste menschliche Hilfe leisten, wenn er in seinem Arbeitsbereiche einem jüdischen jungen Menschen eine Lehrstelle gewährt. Auch kaufmännische Betriebe kommen dabei selbstverständlich in Frage.

An sorgfältig ausgewählten Lehrlingen, die nach Charakter, Schulbildung und Eignung Gutes versprechen, besteht in diesem Jahre ein besonders großes Angebot.

Gesetzliche Bestimmungen, welche die Einstellung jüdischer Lehrlinge verbieten, gibt es nicht. Auf den Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers vom 24. November 1933 wird ausdrücklich hingewiesen.

Wo eine Lehrstelle nicht möglich ist, sollte zumindest an die Anstellung eines anzulernenden Arbeiters gedacht werden.

Jeder Einzelne hat die Pflicht, hierbei mitzuhelfen; die jüdische Gemeinschaft wird es ihm danken.

Stellen werden nur von dem Arbeitsnachweis Jüdischer Organisationen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, Fernsprecher 268 63 vermittelt, an den auch alle Meldungen erbeten werden.

Breslau, im März 1934.

Vorstand und Gemeindevertretung der Synagogengemeinde
Die Rabbiner
Dr. Vogelstein Dr. Hoffmann Dr. Sänger
Dr. Simonsohn
Jüdisches Wohlfahrtsamt — Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde
Jüdischer Frauenbund
Ortsausschuß der Jüdischen Jugendverbände
Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde
Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Landesverband Niederschlesien und Ortsgruppe Breslau
Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau
Zionistische Vereinigung
Provinzialverband der Synagogen-Gemeinden Niederschlesien
Jüdischer Wohlfahrtsverband für Niederschlesien
Agudas Isroel.

Zum vierten Male in Breslau!

In einer Stunde, die Entsagung, Hoffnung und Wille zum Aufbau zugleich in sich schließt, ist die kulturelle Schicksalsgemeinschaft, der Kulturbund Deutscher Juden-Berlin, entstanden! In schwerer Arbeit sind damals die Vorbereitungen zu diesem großen, verantwortungsvollen Werke getroffen worden. Die Leistung, dreimal durften wir in Breslau sie schon als erschütterndes Erlebnis buchen, hat bewiesen, daß es dem Berliner Kulturbunde Ernst darum ist, künstlerisches Krongut mit zu verwalten und zu gestalten; daß er die für die Deutsche Judenheit übernommene Verpflichtung, die die 3 Worte: Kulturbund Deutscher Juden in sich schließt, wohl einzuschätzen weiß!

Nun wir Montag, den 26. d. Mts., zum dritten Male das Schauspielensemble des Berliner Kulturbundes in unsern Mauern begrüßen dürfen, nun uns nach zwei Klassikern das fröhliche Spiel „Sonkin und der Haupttreffer" des urwüchsigen Juschkewitsch aus den Alltagssorgen in eine freundlichere Welt versetzen soll, gilt es wie bisher durch unser einmütiges und beharrliches „Dabeiseinwollen", durch den Ausdruck der Begeisterung Dank denen abzustatten, denen es gelang, gegen Widerstände dieses Kulturwerk zu schaffen. „Bund" bedeutet eben, daß die Menschen, die dazu gehören, nicht durch ein Interesse, nicht durch einen Zweck allein, sondern lebensmäßig und unmittelbar miteinander verbunden sind!

Gleichzeitig aber gilt es, Abschied zu nehmen von Kurt Katsch, dessen „Nathan" uns immer unvergessen bleiben wird. Jeder, der ihn sah, wird sich der Stelle erinnern, als er im 4. Aufzuge schmerzbewegt sich aufrichtete und mit erhobenen Armen die Worte sprach: „Und doch ist Gott ... ! Doch war auch Gottes Ratschluß das!"

Direktor Weintraub vom „Jüdischen Theater" in New York hat ihn für viele Wochen dorthin verpflichtet; und nach Beendigung dieses Gastspiels ist eine Welttournee geplant, an der Kurt Katsch maßgebend beteiligt sein wird.

Mit großer Spannung sehen wir Breslauer Juden der Abschiedsvorstellung am kommenden Montag entgegen, und ungeduldig rufen wir den lieben Gästen aus Berlin zu: „Fanget an!" G. P.



Gestern verschied der Hilfskantor an der Alten Synagoge

Herr Hermann Ehrlich

Seit dem Jahre 1913 bis zu seiner vor kurzem erfolgten Versetzung in den Ruhestand tätig, hat der Verstorbene mit seltener Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue die Aufgaben seines Amtes erfüllt und zur würdevollen Durchführung und Gestaltung des Gottesdienstes beigetragen. Weit über den Kreis seiner Pflichten hinaus hat er die Interessen der Gemeinde jederzeit wahrgenommen und überall, wo es notwendig war, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit vorbildlich zur Verfügung gestellt. Seine stete Hilfsbereitschaft, sein liebenswürdiges Wesen, gepaart mit seltener Bescheidenheit, haben ihm in weiten Kreisen der Gemeinde Freunde gewonnen.

Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Breslau, den 21. März 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Was wir seit Tagen fürchten mußten, aber nicht glauben mochten, ist leider wahr geworden. Unser lieber Freund

Herr Kantor

Hermann Ehrlich

ist nicht mehr.

In ihm vereinigten sich zwei Eigenschaften zu einer köstlichen Einheit, aus der sich auch die Erfolge seiner Wirksamkeit als Beamter und Kollege erklären: seltene Liebenswürdigkeit und zielbewußte Tatkraft.

Was die Beamtenschaft innerhalb der Jahre, da er mit an vorderster Stelle sich um ihre Förderung mühte, erreicht hat, ist ohne ihn nicht gut denkbar.

Sein Wirken und sein Andenken werden als die eines Tüchtigen und Gerechten bei uns fortleben.

Die Beamtenschaft der Synagogen-Gemeinde.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung für Pessach

Das Kaschern der Gefäße für Pessach findet am Donnerstag, den 29. März von 9—13 Uhr und nachmittags von 15—18 Uhr in der Wallstraße 9, statt.

Die Gefäße müssen vollkommen sauber von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaft sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Kaschern außer Benutzung gestanden haben.

Die Badeanstalt an den Rüsttagen zum Pessachfeste Freitag, den 30. März, und Donnerstag, den 5. April, für Männer nur vormittags bis 13 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Pessach-Milch unter Aufsicht hergestellt von der Fa. Ammann und Butter von der Breslauer Molkerei ist am Freitag, den 30. März, sowie Montag, den 2. April, Dienstag, den 3. April, bis Freitag, den 6. April, am Ammann-Klingelwagen sowie in der Milchkuranstalt, Holzgasse, zu haben. (Butter kann auch in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften, die koschere Butter von der Breslauer Molkerei führen, gekauft werden.)

Badeanstalt, Wallstraße 9, geöffnet ab 1. April: Sonntag bis Donnerstag, täglich von 18—21 Uhr; Freitag 16—19 Uhr, Sonnabend geschlossen.

Das Tauweln von Geschirr usw. findet nur Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Bekanntmachung

Die Bearbeitung der in letzter Zeit zahlreich an uns gelangenden Ersuchen um familienkundliche Auskünfte erfordert in der Regel erhebliche Arbeit, die unser Archiv und häufig auch unsere Friedhofsverwaltungen stark belastet. Wir können daher solche Auskünfte nur gegen eine angemessene Gebühr erteilen, die, je nach der Schwierigkeit des einzelnen Falles, für Gemeindemitglieder 2.— RM. oder 4.— RM. oder 10.— RM. und für andere Personen 3.— RM. oder 6.— RM. oder 15.— RM. beträgt. Ob der niedrigste, der mittlere oder der Höchstsatz zur Anwendung kommt, entscheiden wir nach Anhörung unseres Archivars. Zu diesen Gebühren kommen noch unsere baren Auslagen für Porto und Telefongespräche, sowie Schreibgebühren in Höhe von 0.30 RM. je Seite. — Als Anzahlung erheben wir zunächst die Mindestgebühr zuzüglich eines Auslagenpauschalbetrages von 0.50 RM.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Gemeinde-Archiv ist Montag bis Donnerstag von 17—18½ Uhr geöffnet, Wallstraße 7, Hof links, III.

Leiter: Rabbiner Dr. Heppner.

Zustellung des Gemeindeblattes

Zwecks pünktlicher Zustellung des Gemeindeblattes bitten wir die Gemeindemitglieder jede Wohnungsveränderung rechtzeitig dem Verlage Th. Schatzky A.-G., Neue Graupenstraße 7, zu melden.

Falls sonst das Blatt einmal ausbleibt, genügt es, den Briefträger zu benachrichtigen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Einladung

Am Sonntag, 25. März, 10½ Uhr, findet im Saale der Lessingloge die **Schlußfeier des Schuljahres 1933/34** statt. — Sämtliche Gemeindemitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.
Rabbiner Dr. Sänger.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 10. April, 15½ Uhr, für die Hauptanstalt, Anger 8; für die Zweiganstalt, Yorckstraße 57/59, Donnerstag, den 12. April, 15½ Uhr.

Anmeldungen für diese beiden Anstalten werden im Amtszimmer des Unterzeichneten am Sonntag, den 8. April, 11—13 Uhr, entgegengenommen.

Für Schüler unserer Anstalt wird Barmizwaunterricht unentgeltlich erteilt, ebenso Neuhebräisch.

Der gesamte Unterricht ist kostenlos.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.
Rabbiner Dr. Sänger.

Bekanntmachung

Nachdem der Gemeindevertreter Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Lux in den Vorstand der Synagogen-Gemeinde gewählt worden ist, habe ich an seine Stelle gemäß § 12 der Gemeindesatzung Herrn Ludwig Markowicz als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 5. März 1934.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat.

Lehrvorträge in der neuen Synagoge

Während des Sommerhalbjahrs finden die Lehrvorträge an jedem Dienstag, um 19¼ Uhr, in Verbindung mit dem Abendgottesdienst statt, erstmalig am 17. April.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein wird über „Die religiöse Reform im Judentum“,

Rabbiner Dr. Sänger über: „Das Werden des Judentums, gesehen an Menschen, Schicksalen und Völkern.“

sprechen.

Auf den Aushang in der Vorhalle der Neuen Synagoge an den letzten Tagen des Pessachfestes wird verwiesen.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48. Zirka 600 qm Dachgeschoßräume, bequem zugänglich mit Anfahrt, als Lagerraum oder Werkstatt geeignet. Ferner ebendort. Zirka 430 qm Dachgeschoßräume durch Lastenaufzug und Treppe zugänglich, ab 1. 4. 34.

Näheres Synagogen-Gemeinde, Grundstücksverwaltung Wallstraße 9. Sprechstunden vorm. 9—1 Uhr.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Fernspr. 26076

Sprechstunden und Beratung: Wallstraße 9, I.

Für selbständige Kaufleute und Handelsvertreter, Sonntag und Dienstag 11—13 Uhr.

Für Handwerker, Sonntag 11—13 Uhr.

Für Berufsumschichtung und Berufsfragen, Sonntag und Mittwoch 11—13 Uhr.

Für Wanderungsfürsorge, Montag, Mittwoch, Freitag; 11—13 Uhr.

Für Schulangelegenheiten, Montag und Donnerstag: 11—13 Uhr.

Für Rentner, Fürsorge und Reichsversicherungsangelegenheiten, Mittwoch 11—13 Uhr.

Für Mediziner, Dienstag 17½—18½ Uhr.

Verein für gemeinnützige Möbeleinlagerung und -verwertung Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11—13 Uhr.

Sprechstunden der Herren Rabbiner

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Fernsprecher 577 88; Sonntag bis Donnerstag 9½ bis 10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19; Montag, Mittwoch 10—11 Uhr, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitag.

Sprechzeiten bezw. Wohnungen der Herren Kantoren

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend.)

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wallstraße 5, Fernsprecher 262 93; nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Holteistraße 35, II, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Desgl. Sprechzeiten bezw. Wohnungen der Herren Oberaufseher

Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer 5), Sonntag bis Donnerstag 9½ bis 12 Uhr vorm.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße Nr. 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

Postschecknummer	der Synagogengemeinde Breslau	6300
„	des Wohlfahrtsamtes Breslau	8635
„	Israel. Friedhofes Lohestraße (Steinstraße)	9340
„	Israel. Friedhofes Cosel	13460

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge.

24. 3. Ernst Lewin, Sohn des Herrn Dir. Leo Lewin und der Frau Helene, geb. Koslowsky, Akazien-Allee 12.
14. 4. Heinz Austerlitz, Sohn des verst. Herrn Hans Austerlitz s. A. und der Frau Helene, geb. Heimann, Sonnenstr. 39.
21. 4. Günter Ludwig Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.
28. 4. Hans Unger, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Dr. Salo Unger und der Frau Martha, geb. Back, Kleinburgstraße 15.
5. 5. Franz Liebermann, Sohn des Herrn David Liebermann und der Frau Johanna, geb. Lewy, Kronprinzenstraße 56.
12. 5. Moritz Bomstein, Sohn des Herrn Jacob Bomstein und der Frau Sala, geb. Markowicz, Neue Graupenstraße 8.
19. 5. Günter-Ludwig Lippmann, Sohn des Herrn Moritz Lippmann und der verst. Frau Elli, geb. Hirschfeld s. A., Friedrich-Wilhelm-Straße 59.
2. 6. Izchak Halter, Sohn des Herrn Josef Halter und der Frau Nacha, geb. Swierk, Sonnenstraße 46.
16. 6. Norbert Pogorzelski, Sohn des verst. Herrn Erich Pogorzelski s. A. und der Frau Else, geb. Cohn, Schwerinstraße 8, bei Fink.

Barmizwah Abraham-Mugdan-Synagoge, Rhedigerplatz 3.

7. 4. Hermann Holz, Sohn des Herrn Ephraim Holz und der Frau Ida, geb. Moschkowitz, Schwerinstraße 31.
21. 4. Ernst Dietmar Nathan, Sohn des Herrn Julius Nathan und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Herrnstadt, Augustastraße 16.

Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstraße.

14. 4. Heinz Kotlarczyk, Sohn des Herrn Sally Kotlarczyk und der Frau Elfriede, geb. Schmuhl, Gräbschener Straße 83.

Barmizwah Alt-Glogauer-Synagoge

21. 4. Hans Weiß, Sohn des verst. Herrn Otto Weiß und der Frau Rosa geb. Heppner, Augustastr. 75.

Barmizwah Neue Synagoge

14. 4. Fritz Cohn, Sohn des Herrn Richard Cohn und der Frau Stella geb. Davidsohn, Kurfürstenstraße 37.
14. 4. Hans Fabisch, Sohn des Herrn Rudolf Fabisch und der Frau Doris geb. Raschkow, Kaiser-Wilhelm-Straße 10.
14. 4. Wilhelm Krojanker, Sohn des verstorbenen Herrn Wilhelm Krojanker und der Frau Minna geb. Sachs, Schmiedebrücke 5/6.
21. 4. Klaus Günther Cittermann, Sohn des Herrn Julius Cittermann und der Frau Frieda geb. Schönwald, Opitzstraße 22.
21. 4. Günter Albert Eckstein, Sohn des Herrn Georg Eckstein und der Frau Fanny geb. Katschinsky, Friedrich-Wilhelm-Straße 24.
21. 4. Hans-Günther Goldstrom, Sohn des verstorbenen Herrn Siegfried Goldstrom und der Frau Charlotte geb. Stein, Klosterstraße 35.
21. 4. Günter-Berndt Guttmann, Sohn des verstorbenen Herrn Bruno Guttmann u. der Frau Else geb. Schlesinger, Viktoriastraße 45a.
21. 4. Günther Wohlauer, Sohn des Herrn Hans Wohlauer und der Frau Herta geb. Simmenauer, Gabitzstraße 74.
21. 4. Heinz Lewy-Vulkan, Sohn des verstorbenen Herrn Apotheker Hugo Vulkan und der Frau Nelly Lewy geb. Bannas, verw. Vulkan, Viktoriastr. 64.
28. 4. Erich Schein, Sohn des verstorbenen Herrn Isidor Schein und der Frau Henriette geb. Weißmann, Goethestraße 49.
28. 4. Alexander Todtmann, Sohn des verstorbenen Herrn Dr. Martin Todtmann und der Frau Else geb. Berliner, Matthiasstraße 73.
5. 5. Heinz und Günter Hirschfeld, Söhne des verst. Herrn Siegfried Hirschfeld und der Frau Margarete geb. Aronade, Opitzstr. 21.
5. 5. Günther Krebs, Sohn des Herrn Artur Krebs und der Frau Elfriede geb. Klemmer, Opitzstraße 36.
12. 5. Curt Siegfried Fröhlich, Sohn des Herrn Max Fröhlich und der wieder verehel. Frau Magda Aiminski geb. Reichmann, Höfchenstraße 84 II.
19. 5. Franz Tischler, Sohn des Herrn Arthur Tischler und der Frau Irma geb. Lewy, Frobenstr. 5.
26. 5. Walter Laqueur, Sohn des Herrn Fritz Laqueur und der Frau Else geb. Berliner, Roßmarkt 11.
26. 5. Eugen Panofsky, Sohn des Herrn Kurt Panofsky und der Frau Betty geb. Schindler, Wagnerstr. 18.

Trauungen

25. 3. 13 Uhr. Neue Synagoge: Frl. Elisabeth Alexander, Salvatorplatz 3/4, mit Herrn Prof. Dr. Karl Löwner-Prag.
25. 3. 15 Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Ruth Spanier, Schillerstraße 15, mit Herrn Ernst Günter Posner, Höfchenstraße 63.
27. März, ½12 Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Frieda Kaphan, Freiburger Straße 16, mit Herrn Justin Blumenthal, Stuttgart.

Silberhochzeiten

28. 3. 1934, Carl Urbainczyk und Frau Hania geb. Klinger, Sadowastr. 35.
20. 4. 1934, Adolf Dallmann und Frau Regina geb. Nathan, Herdainstr. 32.

---

87. Geburtstag

feierte in körperlicher und geistiger Frische am 11. März 1934 Frau Henriette Rosenthal geb. Heimann, Menzelstr. 93.

Den 85. Geburtstag

feiert am 5. April 1934 Frau Hedwig Keiler geb. Goldschmidt, Sonnenstr. 18.

80. Geburtstag

27. 3. 1934 Frl. Philippine Nothmann, Kaiser Wilhelm Str. 72.
31. 3. 1934 Frau Eva Reich geb. Gerber, Charlottenstr. 16.
12. 4. 1934, Georg Tischler, Herrnprotsch.

75. Geburtstag

24. 3. 1934, Frau Sidonie Katschinsky geb. Seliger, Kirschallee 36a.
27. 3. 1934 San.-Rat Dr. Emil Bielschowsky, Moritzstr. 2.
19. 4. 1934 Nathan Sander, Viktoriastr. 36.

70. Geburtstag

29. 3. 1934 Leopold Siedner, Berlinerplatz 17
3. 4. 1934, Leopold Maier, Alsenstr. 95.
19. 4. 1934, Frl. Rosa Berliner, Friedrichstr. 4 I.
27. 4. 1934, Max Korn, Kaiser Wilhelm Straße 171.

Beerdigungen

Friedhof Cosel.

22. 2. Fanny Stillschweig, Beuthen OS.
23. 2. Martin Schwersenz, Gartenstraße 14.
23. 2. Henriette Kretschmer geb. Stein, Schwerinstraße 56.
26. 2. Rosa Coh geb. Kuftel, Reichstraße 6.
26. 2. Hedwig Land geb. Fechner, Ohlauer Stadtgraben 2.
26. 2. Jacob Meyer, Herrnprotsch.
26. 2. Fanny Kallmann geb. Koplowitz, Gutenbergstraße 20.
26. 2. Friederike Wolff geb. Weißenberg, Gartenstraße 28.
26. 2. Dorothea Lewinsky geb. Sandberger, Schwertstraße 22.
28. 2. Regina Birnbaum geb. Löwenstamm, Schwerinstraße 44.
2. 3. Eva Dickmann geb. Meyerstein, Bln.-Charlottenburg.
5. 3. Louis Lewy, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
6. 3. Wilhelm Koppel, Beuthen OS.
7. 3. Leopold Altmann, Freiburger Straße 24.
7. 3. Georg Klemperer, Schwerinstraße 41.
9. 3. Johanna Moses, Malapanestraße 13.
14. 3. Lucie Adler geb. Nicklas, Frankfurter Straße 11.
14. 3. Max Nathan, Steinauer Straße 19.
16. 3. Fanni Schlesinger geb. Rosenbaum, Reuschestraße 48.
19. 3. Lina Klemann geb. Baron, Rosenthaler Straße 49.
19. 3. Ruscha Mannheimer geb. Mannheimer, Goethestraße 64.

Friedhof Lohestraße.

21. 2. Cassilde Preuß, geb. Simon, Klosterstraße 69.
7. 3. San. Rat. Dr. Ernst Malachowski, Körnerstr. 39, überführt nach Crematorium.
9. 3. Ruth Ostertag geb. Prager, Augustastraße 68.
16. 3. Elise Herrnstadt geb. Matzdorff, Sadowastraße 40.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 21. Januar 1934 bis 19. Februar 1934

Vermessungstechniker Kurt Kalischer, Friedrich-Wilhelm-Straße 28.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 21. Februar 1934 bis 19. März 1934

2 Männer, 1 Frau, 1 Kind

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
30. März	14. Nissan	ערב פסח	Morgens **6.30** (Sium); Verbot des Chomez **9.10** vorm.	
30./31. März	15. Nissan	א׳ דפסח	**Vorabend** 18.15; morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; **abends** 18.30	**Festgottesdienst (Peßach) abends 18.15** **Vormittag 9; Predigt 10** 1. II. B. M. 12,29—51; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; Jesaja 43,1
31. März/1. April	16. „	ב׳ דפסח	Vorabend 19.04 morgens 6.30, 8,30; Predigt 10; Schluß 19.06	**Abends 18.15** **Vormittag 9; Predigt 10**; Festausgang 19.05 1. III. B. M. 23,1—22; 2. IV. B. M. 28,16 bis 18; II. Chron. 30,1
2.—5. April	17.—20. „	ח, המועד	morgens 6.30 abends 18.30	morgens 7, abends 18,30
5. „	20. „	(ערב ותבשילין)	**Eruw tawschilin**	
5./6. „	21. „	ז׳ דפסח	Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10	**Festgottesdienst (Peßach) abends 18.45** **Vormittag 9; Predigt 10; Seelengedenkfeier 10.30** 1. II. B. M. 14,5—15,21; 2. II. B. M. 13,6 bis 10; II. Sam. 22,1
6./7. April	22. Nissan	ח׳ דפסח	Vorabend 18.45 morgens 6.30, 7.30 u. 10.15*; Predigt und Seelengedenken 9 und 11; Schluß 19.15 *Beginnt mit Hallel	**Abends 18.45** **Vormittag 9; Predigt 10**; Festausgang 19.15 1. V. B. M. 15,12—16,17; 2. II. B. M. 23,14—17; Jesaja 11,1
8.—13. „	23.—28. „		morgens 6.30, abends 18.45	morgens 7, abends 18.45.
13./14. April	29. Nissan	שמיני	Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Jugendgottesdienst 16; Schluß 19.28 Haftara ויאמר לו יהונתן מחר חדש	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Sabbathausgang 19.30 III. B. M. 9,1—24; I. Sam. 20,18
15. „ 16. „ 17.—20. „	30. „ 1. Ijar 2.—5. „	א׳ דר׳ חדש ב׳ דר׳ חדש	morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15
20. 21. April	6. Ijar	תזריע מצרע (מברכין בה״ב)	Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.41 Haftara וארבעה אנשים	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.40 III. B. M. 12,1—13,23; II. Könige 7,3 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16
22.—27. „	7.—12. „		morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 19.15
27./28. April	13. Ijar	אחרי קדשים	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 19.54 Haftara הלוא כבני כשיים	Freitag Abend 19 vormittags 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 19.55 III. B. M. 16,1—34; Amos 9,7 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16
29. April bis 4. Mai 3. Mai	14.—19. „ 18. „	ל״ג בָּעֹמֶר	morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19.15
			Lehrvorträge während der Omerzeit zwischen dem Mincha- und Maariwgebet.	Vom 17. April ab findet an **jedem Dienstag 19.15 Uhr** in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein **Lehrvortrag** statt.

Religions-Unterrichts-Anstalt I

Die Schlußfeier der Anstalt findet am 25. März, 11.15 Uhr, im Musiksaal der Schule, Rehdigerplatz 3, statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Schuljahr 1934/35 beginnt sowohl für die Hauptanstalt Wallstraße 7, wie für die Zweiganstalt Rehdigerpl. 3, Dienstag, den 10. April 1934.

Neuanmeldungen werden hauptsächlich Sonntag, den 8. April, 10—12 Uhr und Mittwoch, den 11. April, 16—18 Uhr, im Konferenzzimmer, Wallstraße 7, aber auch an Schultagen entgegengenommen.

Der gesamte Unterricht, einschließlich der Vorbereitung für die Bar-Mizwah, findet unentgeltlich statt.

Rabbiner Dr. Simonsohn.

Das jüdische Schulwerk

besteht gegenwärtig aus:

1. dem Jüdischen Reform-Realgymnasium i. E., Rehdigerplatz 3, mit 8 Klassen von Sexta bis Untersekunda.
2. Der Jüdischen Volksschule
   a) mit 7 Klassen für alle Schuljahre im Schulhaus, Rehdigerplatz 3,
   b) mit 4 Klassen für das 1. bis 4. Schuljahr (Grundschule) im Schulhause, Wallstraße 9.

Ab Ostern werden der Volksschule Parallelklassen angegliedert, die im Schulhause, Anger 8, untergebracht und liberalen Religionsunterricht erhalten werden.

Die bisherigen Schüler der Privatunterrichtskurse der Arbeitsgemeinschaft jüdischer akademischer Lehrkräfte treten, soweit es sich um das volksschulpflichtige Alter handelt, in die entsprechenden Klassen des neuen Schulzweiges, Anger 8, über.

Der Unterricht beginnt für alle Klassen am Rehdigerplatz 3 bezw. Wallstraße 9 und Anger 8 am Dienstag, den 10. April, um 8 Uhr.

Die Lernanfänger für Rehdigerpl. 3 und Wallstraße 9 kommen jedoch sämtlich um 9½ Uhr im Musiksaal des Schulhauses Rehdigerplatz 3 zusammen. Dort findet die Verteilung auf die Parallelklassen Rehdigerplatz und Wallstraße statt, wobei die Wünsche der Eltern gern berücksichtigt werden.

Die Lernanfänger für Anger 8 finden sich pünktlich um 9½ Uhr dort ein.

Anmeldungen nehmen entgegen:

1. Für das Gymnasium: Direktor Feuchtwanger, Rehdigerplatz 3, 2. Stock, täglich, außer Sonnabend, von 12—13 Uhr.
2. Für sämtliche Klassen der Volksschule: Direktor Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3, 1. Stock, täglich, außer Sonnabend, von 12—13 Uhr.
3. Außerdem für die Klassen am Anger 8: Studienrat i. R. Schäffer, am Anger 8, Dienstag bis Donnerstag, 11.30—12.30 Uhr im Lehrerzimmer hptr.

Die Privatunterrichtskurse der Arbeitsgemeinschaft jüdischer akademischer Lehrkräfte für Kinder über das volksschulpflichtige Alter hinaus bleiben als Familienschulen weiterhin bestehen. Auskunft und Anmeldung nach telefonischer Vereinbarung (432 12 Studienassessor i. R. Jacoby).

Neuer Jüdischer Schulverein.
Arbeitsgemeinschaft jüdischer akademischer Lehrkräfte.





Bezugsquellen-Nachweis



Altpapier
Herrmann Schimek, Tauentzienstraße 123/125. Fernsprecher 289 35. Alte Akten zum Einstampfen kaufe gegen Netto Kasse.

Architekt
Rudi Orgler, Breslau 13, Gabitzstr. 67, Tel. 851 25. Mitgl. d Zentralverb. Jüd Handwerker. Wohnungsteilung. Zeichnungen u. Pläne jed. Art. Kostenlose u. unverbindliche Bauberatung.

Auto-Verleihung
Wilhelm Angress, Herdainstr. 36, Telephon 346 24, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserei
David Bley, Herdainstr. 65, Tel 372 44. Inh.: Glasermeister Hugo Spanier, — **100 jährige Tradition** — Preiswürdigkeit — Qualitätsarbeit Persönlich. Interesse. Tel. Priv. 355 02.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserei
Lothar Russ, Höfchenstraße Nr. 10. — Telefon 830 57. Bau-, Kunst- Reparaturglaserei. — Glasdachreparaturen, Spiegelarbeit, Fensterverkittung. Kunstarbeiten jeder Art. Qualitätsarbeit vom Fachmann zu billigsten Preisen.

Bedachungen
A. Weiß, Breslau 5, Zimmerstr. 11, Tel. 243 05. Rinnen, Abfallrohre. Klosett- und Badeeinrichtungen. Wasser-Rohrbruchbeseitigung.

Bekleidung
L. Hamburger, Lombard- und Warenhaus, Gartenstraße 65, neben Capitol. Bekleidung speziell für Auswanderer. Bekannt billig.

Buchhandlung
Bücher-Diele, Inh. Elise Meidner, 21 Kaiser-Wilhelm-Straße 21 neben Mittmann — Telefon 356 49.

Buchhandlung
An- und Verkauf einzelner Bücher von Wert und ganzer Bibliotheken **Wilh. Jacobsohn & Co.** Kurfürstenstraße 2 (Telefon 805 03)

Bügel-Institut
„Rapid“, Inh. Ucko, Kronprinzenstraße 38, Tel. 339 46. Für 1 Mark wird 1 Anzug oder Paletot aufgebügelt und gesäubert. Reparaturen sauber und billig. Abholung und Lieferung frei.

Bürobedarf
S. Horwitz, Ring 3. Telefon 552 65. Bürobedarf und Vervielfältigungen.

Bürobedarf
A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung
Karl Unger, Viktoriastraße 75, reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Dachdecker
M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Rosenstraße 32, Telefon 410 45. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

Damen-Friseur
E. Schweitzer, Viktoriastraße 41, Telefon 819 71. Dauerwellen, Färben, Blondieren, Wasserwellen, Frisieren.

Damenhüte
Geschw. Lindner, Hüte. Gartenstraße 40.

Damenmoden
O. Eisinger, Höfchenstraße 18, I, Tel. 318 24. Schneider für feinste Damenmoden. Mäßige Preise.

Damenmoden
Leo Kocheles, Breslau, Sadowastr. 67, I. Telefon **314 54.** Bekannt für gute und preisw. Maßanfertigung v. Kostümen, Mänteln sowie Stoff- u. Abendkleidern. Stoffe z. Verarb. werden angenommen.

Damenmoden
Geschw. Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein. Neue Schweidnitzer Straße Nr. 9, hochparterre. Maß-Atelier eleganter Damen-Garderobe.

Damenmoden
G. Ulezalka, Sadowastraße 56, hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise,

Damenschneiderin
Betty Gattel, Sadowastr. 58, hptr. Kleider — Blusen — Röcke Billigste Preise — Guter Sitz

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10, siehe ausführliches Angebot in gleicher Nummer dieser Zeitung.

Drogerie
Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum, Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie
Drogerie gegenüber der Elisabethkirche, Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolaistr. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60. Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm., Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drogerie
Liebig-Drogerie, Gartenstraße 47, an der Theaterstraße. Inhaber Apotheker S. Keiler. Fernsprecher Nummer 394 64. Lieferung frei Haus.

Drucksachen
Max Bermann, Buchdruckerei Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

Drucksachen
A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Eisenwaren, Wirtschaftsartikel
Alles für den Hausbesitz **Eisenhandlung Brandt,** Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36.

Elektrotechnik
Herbert Jesina, Steinstraße 11. Tel. 854 74. Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Elektrotechnik
Paul Töpfer, Agnesstraße Nr. 6. Fernsprecher 536 31. Licht- und Kraftanlagen / Steige- und Verbindungsleitungen.

Fahrräder
Reparatur — Verkauf. Schnell — gut — billig. **Ernst Fabisch,** Kaiser-Wilhelm-Straße 106.

Fahrräder
Nathan Mossner, Nikolaistr 10/11. Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 219 64. Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

Farben und Lacke
Oscar Cohn, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle, Tel 297 89. Spezialhaus für Farben und Lacke

Fleischerei u. Wurstfabrik
Leopold Moschkowitz, Fleischermeister. Tel. 280 95. Hauptgeschäft: Goldeneradegasse 14. Filiale: Viktoriastraße 111a. Lieferung frei Haus.

Foto
Foto u. Funk, Neue Schweidnitzer Straße 13, Fernsprecher 336 71 führt Kameras aller Markenfirmen. Foto-Arbeiten.

Friseur
Josef Müller's Frisiersalon, nur Viktoriastr. 104, Ecke Kais.-Wilh.-Str., empf. sich den geehrt. Gemeindemitgl. angelegentlichst. Moderne Haar- u. Bartfrisuren. Spezial.: Bubikopf u. Pflege.

Friseur
L. Müller, Damen- u. Herren-Frisier-Salon, nur Antonienstr. 10, früh. Gartenstr. 12, empf. sich für alle ins Fach schlag. Arbeiten bei sorgf. u. saub. Bedienung.

Friseur
Paul Scholtz, Steinstraße 11, Telefon 813 57. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Füllfederhalter
A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54. Füllfederhalter / Reparaturen.

Fußböden-Steinholz
Ratschinski & Co., Nikolaistraße Nr. 49/50. Fernsprecher Nr. 232 23. Spezialität: Treppenbelege.

Fußpflege
Dora Schaefer, Breslau 2, Neudorfstr. 33, II, Tel. 316 23. Sprechzeit 5-7 Uhr. Fachwissenschaftl. geprüft. Pediküre. Aerztlich gepr. Masseurin. Maniküre. Elektr. Behandl. Vibrations-Massage.

Gardinen
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche.

Gardinen
Schneider & Wolf, Breslau 2, Gartenstraße 61, 1. Stock. Gardinen-Spezial-Geschäft,

Gasanlagen
nach dem neuen Teilzahlungssystem der Städt. Gaswerke, sowie Bade-, Wasch- und Klosettanlagen bill., gut u. schnell durch **Oscar Unikower,** Kronprinzenstraße 41, Telefon 391 81.

Gelegenheitskäufe
Kochmann, Höfchenstr. 41 Tel 379 42. Kaufe gegen Kasse: Möbel aller Art, Glas, Porzellan, Antiquitäten, Zinn, Silberleuchter u. Zuckerdosen, evtl. ganzen Haushalt.

Grundstücksverkehr
Frau verw. Reg.-Baumstr. **Sonnenfeld,** Moritzstraße 43 I. Telefon 332 41. Hypotheken — Grundstücke — Immobilien — Hausverwaltungen Besuch bereitwilligst

Gymnastik
Frau Lilly v. Lange, Privat-Kindergärten Kaiser-Wilhelm-Straße 114, Tiergartenstraße 85, Telefon 437 75. Kinderturnen und Säuglings-Gymnastik nach Neumann-Neurode.

Hausverwaltungen
Louis Grünberger, Büro für Grundstücks- und Treuhandverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 825 80.

Herrenartikel, Handschuhe
Große Auswahl nur beste Qualitäten, alle Neuheiten am Lager, zu den bekannt billig. Preisen. Stets billigste Gelegenheiten. Besuchen Sie uns bitte **Fraenkel,** Gräbsch. Str. 4 (Sonnenpl.)

Herrenausstattungen
Herrenausstattungen feinster Art, Popeline-Hemd 4.75, reinseid. Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 39.50, Ulster und Regenmäntel 48.—, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität 130.—, bietet in auserlesenem Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

Herren-Wäsche
Friedländer, fertigt Ia Maßhemden, unterhält ein reiches Lager fertiger Wäsche, Krag., Krawatten, Socken etc., billigste Preise. Oberhemden-Klinik, Junkernstraße 8, Tel. 575 66.

Kolonialwaren
sowie feinste Röstkaffees im Edekaladen **Felix Taucher,** Frankfurter Straße 60/62. Lieferung frei Haus.

Kolonialwaren
Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstraße. Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffee. Spezialität: Landbrot. Lieferung frei Haus. Fernruf 357 72.



Bezugsquellen-Nachweis



Konfitüren
M. Glaser, Gabitzstraße 1, an der Eisenbahnunterführung. Spezial-Konfitüren-Geschäft. Speise-Eis

Korsetts
Sophie Roth jetzt Neue Schweidnitzer Str. 12, hochptr. Große Auswahl in modern. Korsetts u. Büstenhalt. etc. zu billig. Preisen. Anfertigung n. Maß, sowie Reparaturen prompt u. billigst.

Küchenherde
Heizöfen, Badeöfen liefert und repariert **Fritz Fischer,** der Fachmann für Herd und Ofen, Viktoriastraße 41. Fernsprecher Nr. 84812.

Lastfahrzeuge
Otto Grünpeter, Generalvertreter, Menzelstraße 69. Fernsprecher Nummer 82511. Lastfahrzeuge — Anhänger Dreirad — Eilwagen — Motorräder.

Lebensmittel
Leo Ascher, Viktoriastraße 121, Fernruf Nr. 39492. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Lieferung frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse und Obst. Das bekannt billige Lebensmittelhaus.

Lebensmittel
Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr., Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus. Telefon 84116.

Lebensmittel
Loszynski, Gartenstraße 49 neben Liebich — Siehe ausführliche Anzeige in dieser Zeitung.

Lebensmittel
Jacob Sperber Nachf., Inh.: Recha Spitz, Gartenstraße 40. Südfrüchte, Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolonialwaren. Tel. 26325, nach Geschäftsschluß: 37661. Lieferung frei Haus.

Lebensmittelhaus
Ella Wachtel, Lewaldstraße 3, empfiehlt preiswert Obst, Gemüse, Kolonialwaren. Lieferung frei Haus.

Lederwaren
Reiseköffer, Handtaschen gut und billig
Nelken, Reuschestr. 8/9, Eck. Büttnerstr. Prakt. Geschenke f. Konfirmationen.

Lederwaren
Geschw. Silbermann, Gartenstr. 85 und Ohlauer Str. Ecke Schuhbrücke.

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf. Beleihung.

Liköre
Siegbert Sittenfeld, Freiburger Straße 19. Fernsprecher Nr. 27315. Spirituosen, Weine, Fruchtsäfte.

Liköre, Fruchtsäfte
Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 36557
Weine * Spirituosen

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstraße 35 Telefon 34351. — Linoleum für Fußböden und Treppenbeläge. Ausführung sämtlicher Linoleumarbeiten.

Malergeschäft
Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprecher 85109.

Malergeschäft
Karl Strietzel, Maler-Geschäft, Höfchenstraße 17 - Ab 1. April Schweidnitzer Stadtgrab. 28. Billigste Ausführung sämtlich ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft
Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75. Ausführung sämtlich. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Maßanfertigung
S. Schneller & Co., Inh. Ignatz Risch, Gartenstr. 69/71 neben dem Capitol. Tel. 35580. Gute Maßanfertigung für Anzüge und Mäntel überaus preiswert. Stoffe werden angenommen.

Maßschneiderei
Amsterdam & Tennenberg, Atelier für feine Herrenmoden, Breslau 1, Ring 45. Fernsprecher Nummer 50316.

Mastgeflügel כשר
E. Kretschmer, G.m.b.H. Kais. Wilhelmstr. 13 liefert frei Haus zu bill. Tagespreisen streng koscher mit anerk. Auslandsschächtplombe Stopfgänse, Enten, Puten, Hühner, Gänseteile, rohes und ausgelassenes Gänsefett.

Mastgeflügel כשר
Wilhelm Marcus, Neue Schweidn. Straße 12, empfiehlt Ia Mastgeflügel jeder Art, auch geteilt. Mazze, Mazzemehl, Trinkeier zu billigsten Preisen.

Möbel
Zimmereinrichtungen Küchen / Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.,** Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87

Möbel
Israel Eisinger, nur Schwertstraße 5-5a neben Gerh.-Hauptmann-Theater. Moderne Möbel einfachster bis elegantester Ausführung. Einzelstücke aller Art.

Möbel
Lorenz Hübner, das große Möbel-Haus mit den kleinen Preisen. Nur Reuschestraße Nr. 11—12. Gegründet 1898.

Modesalon
Grünberg, Gartenstraße 75, Eingang Neudorfstraße. Tel. 33031. Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eigenen Atelier zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Nähkurse
f. d. Hausfrau b. Frau **Gertrud Richter** (früher Wäschesalon Scholz) Kronprinzenstr. 73, hochptr. Tel. 83758

Obst
Gertrud Weill, Sadowastraße 46. Fernsprecher 39306. Obst, Südfrüchte, Lebensmittel, Butter, Eier, Schokolade.

Optik
Optiker Ernst Schultz, Breslau 5, Gartenstraße 47 an der Theaterstraße. Fernsprecher Nr. 39636.

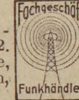
Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer,** Rhedigerstraße 22, Telefon 80416. Lieferung frei Haus.

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pelze
Pelzhaus Zabel, Inh. Richard Silbermann, Gartenstr. 63. Tel. 39312. Große Auswahl, bekannt billige Preise, Umarbeitungen, Reparaturen. Konservierungsannahme.

Porzellan


Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke **Max Hamburger,** jetzt Junkernstraße 1/3, am Blücherplatz.

Radio


Heinz Baruch, Radio-klinik, Höfchenstraße 62. Telefon 30936. Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager.

Radio
E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio
Ernst Elflein, Inhaber Max Fink, Gneisenauplatz 1. Telefon 45262. Telefon- und Telegrafenbauanstalt. Telefon-, Klingel-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

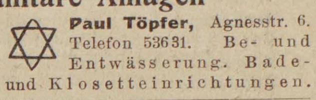
Radio
Radio-Geräte, Röhren und Teile zum Selbstbau, Elektroartikel, Reparaturen im Fachgeschäft **Heinz Kochanowski,** früher Radio-Posener, Nikolaistraße 13, Tel. 29711.

Radio
✡ **Poststraße 4,** Telefon 20801. Inh. M. Tondowski. Aeltest. Fachgesch. a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat. am Lager. Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio
Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe"-Kundendienst.

Radio
Taschenlampen-Vertrieb, G. m. b. H., Geschäftsf.: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Rechtshilfe
Rechtsschutz und Rechtsberatung, Schriftsätze i. allen Angelegenheiten schnell, erfolgreich, zuverlässig, sehr billig durch Volljuristen (Assessorexamen) Neue Graupenstr. 7.

Sanitäre Anlagen

Paul Töpfer, Agnesstr. 6. Telefon 53631. Be- und Entwässerung. Bade- und Klosetteinrichtungen.

Schlächterei
P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schlächterei, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Schneider für Herren


Maß-Anzüge
Mäntel-Maß-Ersatz
Billig / Erstklassig
Gebr. Jawitz
Junkernstr. 16. Tel. 59524
Vertreterbesuch

Schokoladengroßhandlg.
Alfred Berger, Gartenstraße 17 Telefon Nr 59643. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schreibmaschinen
Curt Peiser (vorm. Albert Peiser), Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Tel. 39922. Büromaschinen / Büromöbel / Papiere / Zubehöre / Einkauf u. Verkauf gebraucht. Maschinen / Abonnements

Schuhe
Schuh-Growald, Schmiedebrücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

Schuhe
Alexander Mohr, Fernsprecher Nummer 26254, Tauentzienplatz 3a. Maß-Schuhe / Schuh-Reparaturen.

Schuhreparaturen
Gust. Baumann, Schnellbesohlanstalt, Poststraße 9. Telefon 57407. Sämtliche Schuh-Reparaturen billigst. Wunschgemäß abgeholt und zugeschickt.

Schuhreparaturen
Jacobowitz, Sternstr. 128, Eckhaus. Telefon Nebenanschluß Nr. 41644. Freie Abholung und Zustellung. Karte wird vergütet.



Mitteilungen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten e. V.

Ortsgruppppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208

I. **Ortsgruppe Breslau: Abt. Kriegsopfer:** Besondere Sprechstunden jeden Montag von 2—4 Uhr.

II. Unsere Toten: Benno Zweig, Siegmund Hirschl-Alberti, Martin Schiftan, Salo Grünberger, Martin Schwersenz, Georg Klemperer.

III. Ehemalige Angehörige des deutschen Heeres, die während des Weltkrieges Teilnehmer waren, aber nicht zur Fronttruppe gehörten, und ehemalige Angehörige des Kyffhäuserbundes und sonstiger Soldaten- und Kriegerbünde wollen sich in unserem Büro: Gartenstraße 34, melden. Der Frontbund wird diese in einer besonderen Gruppe „Altsoldaten“ führen.

IV. **Sportgruppe Breslau: Beschäftigungstafel:**

Alte Herren: Dienstag 20—22 Uhr, Sonnabend 20—22 Uhr.
Männer: Dienstag 20—22 Uhr, Sonnabend 20—22 Uhr.
Jugend 14—18: Dienstag 20—22 Uhr, Sonnabend 20—22 Uhr.
Knaben 6—14: Dienstag 17—18.30 Uhr, Sonnabend 17—18.30 Uhr.
Jugendturnerinnen 14—18: Montag 18.30—20 Uhr, Donnerstag 18.30—20 Uhr.

Frauen: Montag 20—22 Uhr, Donnerstag 17—18.30 Uhr.
Kleinkinder 3—6: Donnerstag 16—17 Uhr.
Boxen: Mittwoch 20—22 Uhr, Sonnabend 20—22 Uhr.
Ringen und Jiu-Jitsu: Montag 20—22 Uhr, Donnerstag 20—22 Uhr.
Tischtennis: Mittwoch 19—23 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr.
Leichtathletik: Dienstag 20—21 Uhr, Sonnabend 19.15—20.15 Uhr für Männer und Jugendliche, Dienstag 19—20 Uhr für Frauen.

Gymnastik: Montag 19—20 Uhr, Donnerstag 19—20 Uhr für Anfänger, Montag 19—20 Uhr, Donnerstag 19—20 Uhr für Fortgeschrittene, Montag 20—21 Uhr, Donnerstag 20—21 Uhr für Alle.

Kürturnen: Sonntag, 10—12 Uhr.

Handball: Näheres am Schwarzen Brett.

Fußball: Das Training der Fußballabteilungen auf unserem Sportplatz ist aufgenommen worden. — Treffpunkt: Umkleidelokal Bürgerpark-Krietern. Immer ¼ Stunde vor der angesetzten Zeit.

Jiu-Jitsu: Ein neuer Kursus beginnt am 1. April 1934. Meldungen rechtzeitig erbeten an D. Freund, Neudorfstr. 25, oder Geschäftsstelle in der Turnhalle. — Zahlt Eure Beiträge pünktlich auf Postscheckkonto 53407, Max Krause, Vereinskonto oder in der Turnhalle.

Tennis: Die Tennisabteilung der Sportgruppe Breslau im RJF spielt in diesem Jahre auf den Plätzen Hardenbergstraße unter der Leitung des Ranglistenspielers W. Bodlaender (ehemals S. C. Schlesien). Da nur eine beschränkte Anzahl von Mitgliedern aufgenommen werden, empfiehlt es sich, Meldungen bald abzugeben im Büro Gartenstraßse 34, oder bei Dr. Thilo, Menzelstraße 82.

Aus dem Vereinsleben

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde Breslau

Zur Beachtung!

Unsere diesjährigen Sederveranstaltungen.

Wir geben Ihnen hiermit bekannt, daß wir am Freitag, den 31. März, und am Sonnabend, den 1. April 1934, abends 8 Uhr pünktlich, Sederabende für die Mitglieder der Gemeinde veranstalten, und zwar: rituell unter Aufsicht im Saal der Oekonomie Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9; rituell, jedoch nicht unter Aufsicht, im Saal der Oekonomie Schaal, Anger,

Preis des Gedecks einschließlich Wein, Bedienungsgeld und Garderobe 2.75 Mk.

Vergünstigungen, der wirtschaftlichen Lage der Teilnehmer entsprechend, können nur für den ersten Abend auf schriftlichen Antrag bewilligt werden.

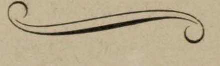
Anmeldungen sind spätestens bis zum 24. März schriftlich an Fr. Grete Bial, Moritzstraße 24, zu richten.

Es können nur 400 Teilnehmer berücksichtigt werden, es liegt daher im Interesse jedes Einzelnen, der sich und seiner Familie die Teilnahme an diesen Sederabenden ermöglichen will, sich rechtzeitig anzumelden.

Die Falkenbergsche Haggada, die der Feier zugrunde gelegt wird, ist am Eingang des Saales gegen ermäßigten Preis zu haben.



Bezugsquellen-Nachweis



Der „Verein der jüdischen Kinderreichen“

der Anfang Januar d. J. von kinderreichen Eltern gegründet wurde, hat das Bestreben, die Interessen der Mitglieder in jeder Hinsicht zu vertreten. Zu den vornehmsten Aufgaben des Vereins gehört die Arbeitsbeschaffung für kinderreiche Familienväter, die Beschaffung von gesunden Wohnräumen, sowie die Erziehung der Kinder im jüdischen Geist.

Aufnahme in den Verein finden alle Familien mit einer Kinderzahl von mindestens 4 Kindern.

Anmeldungen von neueintretenden Mitgliedern werden bei Bernhard Kempner, Steinauerstr. 18 II jederzeit entgegengenommen.

Breslauer Touren-Ruder-Club 1909 e. V.

Die ungewöhnlich günstige Witterung der letzten Tage hat schon am vergangenen Sonntag die Wiederaufnahme des vollen Betriebes ermöglicht. Die Oder ist eisfrei, die Boote sind sämtlich in den Wintermonaten gründlich überholt worden und in bestem Zustande.

Es wird darauf hingewiesen, daß schon ab Mitte März Anfänger in allen Ruderarten — der Club verfügt über eine Herren- und Damenabteilung — ausgebildet werden. Der B. T. R. C., der auch über eine ausgedehnte Paddelabteilung verfügt und dessen Anlagen (Clubräume, Liegewiese) in Sportkreisen den besten Ruf genießen, gibt mit seiner Organisation Gelegenheit, den Wassersport in allen Zweigen ungestört zu erlernen und auszuüben. Meldungen und nähere Auskünfte bei: Ehrenberg, Telefon: 45508.

Die Gesellschaft „Brüder und Freunde“ E. V. Ahabat Achim zu Breslau

konnte am Sonntag, den 18. März 1934 auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Sie beging diesen Tag mit einer Feier, zu deren Festakt die Spitzen der jüdischen Vereinigungen Breslaus geladen waren. Stets ihren Tendenzen Freundschaft, Bruderliebe und Wohltätigkeit getreu, hat sie die an sie gestellten hohen Anforderungen immer erfüllt und sich Achtung in der Gemeinde erworben.

Die Glückwünsche der Synagogen-Gemeinde überbrachte der stellv. Vorsitzende Herr Dr. Freyhan.

Verein „Familienschutz“.

Am 11. März fand in Berlin die diesjährige Generalversammlung des gemeinnützigen Vereins „Familienschutz“ statt.

Der Geschäftsbericht legte Zeugnis ab, daß der Verein trotz großer Schwierigkeiten auch im Jahre 1933 eine sehr günstige Entwicklung genommen hat. Seine der Hinterbliebenen- und Familien-Versorgung dienenden Einrichtungen sind in weitesten Kreisen der deutschen Judenheit populär. — Der Verein umfaßte Ende 1933 rund 12000 Mitglieder. Er konnte auch in diesem Jahr wieder namhafte Beträge für die jüdische Wohlfahrtspflege zur Verfügung stellen.

Der vom Vorstand und Verwaltungsrat vorgelegte Geschäftsbericht und weitere Anträge wurden von der Generalversammlung genehmigt.

Die „Werkleute, Bund jüdischer Jugend“,

hervorgegangen aus den „Kameraden“, planen die Errichtung einer Gemeinschafts-Siedlung in Palästina auf dem Boden des KKL. Es handelt sich um eine Fläche von 6000 Dunam (2500 Morgen) in der Nähe von Haifa. Der vom KKL für die Werkleute neu zu erwerbende Boden ist von ersten Sachverständigen als für die Ansiedlung sehr günstig beurteilt worden. Durch die Unterstützung namhafter Persönlichkeiten, wie Weizmann, Blumenfeld, Ruppin, Buber, Warburg u. a. und nicht zuletzt dank der Großzügigkeit des deutschen Judentums ist der Plan der Verwirklichung sehr nahe. Das Projekt stellt mit den umfangreichsten Plan für die Ansiedlung von jungen Juden aus Deutschland dar.

Jüdische Familienforschung.

In nunmehr zehnjähriger Arbeit ist es der Gesellschaft für jüdische Familienforschung gelungen, rund ein halbes Tausend Mitglieder zu gewinnen. Die Veröffentlichungen umfassen bis jetzt 34 Hefte ihrer „Mitteilungen“, die überall, wohin sie gelangten, in jüdischen wie nichtjüdischen Kreisen, stets regstes Interesse erweckten. Die Ereignisse des letzten Jahres haben breite, dem Judentum fast entfremdete Schichten zur Selbstbesinnung und zu einem früher ungeahnten Wiedererwachen des Familiensinns geführt und damit zur Beschäftigung mit der Familiengeschichte und der Familienforschung. Ueber alles Erwarten groß ist die Zahl der Stammtafeln, Chroniken und Aufzeichnungen. Mehrere Hundert sind schon im Archiv der Gesellschaft zusammengebracht. Es ist aber deren Bestreben alles lückenlos zu vereinigen, was in den jüdischen Familien vorhanden ist. Bei der Verflechtung und Versippung der Familien kann genealogische Arbeit nie isoliert von Einzelnen betrieben werden, sondern nur in organischer Zusammenarbeit! Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung (Berlin W. 9, Tirpitzufer 12) bittet daher alle Besitzer von Stammtafeln, Chroniken usw. um Übersendung eines Exemplars. Sie erklärt sich weiter gern bereit, für Interessenten, die für die Arbeit nicht selber Zeit und Gelegenheit haben, gegen mäßiges Honorar Nachforschungen sowie die Aufstellung von Vor- oder Nachfahrentafeln zu übernehmen.

In unserm Kindergarten Schweidnitzer Stadtgraben 28 können noch einige Kinder aufgenommen werden.

Anmeldungen vormittags 9—12 Uhr daselbst.

Verein Jüdisches Jugendheim.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur (1892)

Die beiden Vorträge dieses Jahres, gehalten von dem Kunsthistoriker Professor Dr. Landsberger (Die Bibel bei Rembrandt) am 15. Januar und von dem Literarhistoriker Julius Bab-Berlin (Die Geschichten Jaakobs von Thomas Mann) am 15. März haben großen Beifall und volle Säle gefunden. Den dritten Vortrag wird der frühere Hallenser Rechtshistoriker Professor Dr. Guido Kisch, der bekanntlich zu Gastvorlesungen am hiesigen Jüdisch-theologischen Seminar für diesen Sommer verpflichtet worden ist, am 26. April ebenfalls im Logensaale, Agnesstraße 5, halten; das Thema lautet: „Der Aufstieg der deutschen Juden zu wissenschaftlicher Bildung". Die Mitglieder der Synagogengemeinde sind als Gäste willkommen; der Eintritt ist frei.

Verein„ Gmiluß Chessed"

Am 4. März feierte die Chewraß „Gmiluß Chessed Umischan Aweilim" in Anwesenheit von etwa 180 Personen ihr fünfzehnjähriges Bestehen durch eine „Chewra-Seudoh". Gebet von Herrn Kantor Topper und eine erhebende Ansprache von Herrn Rabbiner Dr. Hamburger leiteten die Feier ein.

Die Tafelfreuden, die dann zu ihrem Rechte kamen, wurden durch launige Verse von Herrn Dr. Rein und durch sehr beifällig aufgenommene gesangliche und deklamatorische Darbietungen der Damen Frau R.-A. Dr. Pinczower und Frl. Betty Foerder und des Herrn Leopold Alexander noch erhöht. Herr Dr. Freyhan überbrachte in herzlichen Worten die Grüße und Wünsche des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde.

Generalversammlung des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen Schlesiens am 11. März 1934

In der Generalversammlung erstattete der geschäftsführende Vorsitzende nach Erledigung von Formalien einen Geschäftsbericht, nachdem er dem bisherigen langjährigen bewährten Vorsitzenden, Herrn Alfred Kalischer für seine Tätigkeit gedankt hatte. Herr Dr. Hirschfeld schilderte Umfang und Schwierigkeiten der Arbeitsvermittlung und wies an Zahlen nach, daß es trotz der großen Zahl von Arbeitssuchenden und dem Mangel an freien Stellen doch gelungen ist, eine nicht unerhebliche Zahl jüdischer Menschen wieder in Brot und Lohn zu bringen. Wenn die jüdische Gemeinschaft sich anläßlich der jetzt beginnenden neuen Arbeitsbeschaffungs-Campagne der Regierung tatkräftig anschließt und hierbei auch in weitestem Maße an ihre Glaubensgenossen denkt, ist es durchaus möglich, sehr viel mehr Menschen wieder in Arbeit zu bringen, als der einzelne sich vorstellt.

Hierauf wurden wichtige Fragen der Berufsumschichtung in den einzelnen Kategorien und Altersstufen behandelt und wichtige Fingerzeige für praktische Arbeit gegeben. In dem großen Berufsumschichtungsprozeß der Juden in Deutschland hat jeder Arbeitgeber nicht nur als Arbeitgeber und Unternehmer, sondern als Einzelmensch und Angehöriger der Gemeinschaft erheblich größere Pflichten als nur bei Bedarf Menschen unterzubringen. Es soll jeder Arbeitgeber sich auch bemühen, selbst wenn nicht gleich Sicherheit für volle Beschäftigung einzelner gewährleistet erscheint, in der Einstellung selbst doch großzügiger zu sein. In dieser Richtung bewegen sich auch die Maßnahmen der Reichsregierung, zu helfen an der Schaffung von Arbeitsgelegenheit mit der Hoffnung auf Aufträge aus dem Binnenmarkt durch die Tatsache, daß neu eingestellte Menschen auch Konsumenten werden. Grade bei der Frühjahrsauftragsbeschaffung und der generellen Belebung des Arbeitsmarktes darf an diese Pflicht und Einsicht nicht oft und rechtzeitig genug erinnert werden.

Die Neuwahl des Vorstandes wurde wie folgt vorgenommen: 1. Vorsitzender: Dr. Alfred Hirschfeld, übriger Vorstand Herr Kalischer, Frau Ollendorff, Frau Hildegard Fuchs, Frau Else Rabin, Herr Lachs, Herr Fischer, Herr Dr. Lutz Eisner, Herr Wolfgang Laqueur. Dem alten Vorstand und der Geschäftsführung wurde nach dem Geschäftsbericht und Kassenbericht Entlastung erteilt.

Die Sprechstunden des Arbeitsnachweises sind wie folgt: Männliche Abteilung: Montag bis Freitag 15—17 Uhr. Weibliche Abteilung: Montag bis Freitag 10—12 Uhr. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung: Montag bis Freitag 10—12 Uhr. Telephon-Nr. 26863.

Wünsche auf Rücksprache mit dem Vorsitzenden Dr. Hirschfeld sind vorher telephonisch unter 53002 anzumelden, damit er den Zeitpunkt des Besuches vereinbaren kann.

Aus der Gemeinde Oppeln

wird uns über ein schönes Synagogen-Konzert berichtet, an dem von Breslauer Kräften Herr Organist Schäffer und Herr Kantor Heinz Wartenberger rühmlich beteiligt waren. Herr Schäffer wirkte solistisch mit einem Bach-Präludium, außerdem als Begleiter aller übrigen Darbietungen mit. An gesanglichen Leistungen wetteiferten, ähnlich wie in dem Essener Konzert, über das wir in unserer vorigen Nummer berichteten, drei Kantoren, nämlich neben Herrn Wartenberger, der eine Arie aus „Stradella" und eine Komposition von Lewandowski tonschön zum Vortrag brachte, Herr Oberkantor Richard Cohn-Gleiwitz, dessen voluminöser Baß-Bariton allen Hörern des Schlesischen Senders aus früheren Tagen wohl bekannt ist, — er sang eine Arie aus „Elias" und die „Allmacht" von Schubert — und der Oberkantor der veranstaltenden Gemeinde selbst, Herr Josef Jospe, der mit zwei trefflich vorgetragenen Arien von Dvorak und Birnbaum zu Worte kam. Herr Gerhard Jablonski-Breslau bereitete den Besuchern durch den meisterlichen Vortrag von zwei Sonaten für Flöte einen besonderen Genuß.

Die Herren Rabbiner Dr. Pfingst und Gemeindevorsitzender Scheyer dankten den Veranstaltern und mitwirkenden Künstlern mit herzlichen Worten, die das Empfinden aller der zahlreich erschienenen Hörer zum Ausdruck brachten.

Die jüdischen Feiertage 1934

fehlen in einer Anzahl diesjähriger Kalender. Wir bringen sie deshalb an dieser Stelle in der in den Kalendern üblichen Form und empfehlen unseren Lesern, die nachfolgende Aufstellung auszuschneiden und ihre Kalender damit zu ergänzen.

Passah-Fest, 31. März bis 7. April
Wochenfest, 20. Mai und 21. Mai
Tempelzerstörung, 22. Juli
Neujahrsfest, 10. und 11. September
Versöhnungsfest, 19. September
Laubhüttenfest, 24. September bis 1. Oktober
Gesetzesfreude, 2. Oktober
Chanukah, 2.—9. Dezember.

Mitteilung

Da auch in jüdischen Kreisen anscheinend noch vielfach Unklarheit darüber besteht, welche Stellung die zugelassenen jüdischen Rechtsanwälte innerhalb der deutschen Rechtspflege einnehmen, bringen wir nachstehend die Kernsätze aus der im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung des Reichsministers der Justiz vom 1. Oktober 1933 zum Abdruck:

„Jeder Rechtsanwalt und Patentanwalt, der auf Grund der Gesetze vom 7. und 22. April 1933 in seinem Beruf verblieben ist, bleibt nicht nur im vollen Genuß seiner Berufsrechte, sondern hat auch Anspruch auf die Achtung, die ihm als Angehörigen seiner Standesgemeinschaft zukommt.

Kein Rechtsanwalt oder Patentanwalt darf in der gesetzmäßigen Ausübung seines Berufes gehindert oder beeinträchtigt werden."

Von der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiwa" zu Frankfurt a. M.

Das Sommersemester an der unter Leitung des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann stehenden Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiwa" beginnt am Montag, den 16. April.

Anmeldungen für alle drei Abteilungen (Vorbereitungsklasse, Mittel- und Oberstufe) werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Unterricht erstreckt sich auf: Pentateuch mit Kommentaren, biblisches Schrifttum, Mischna, Talmud mit Kommentaren, Decisoren, Hebräische Grammatik, Neuhebräisch (Lektüre und Konversation), Jüdische Geschichte und Palästinakunde.

Für den Lehrgang in der Vorbereitungsklasse können schulentlassene Knaben und Jünglinge aufgenommen werden, die schon einige Vorkenntnisse in Chumisch mit Raschi und Mischna besitzen.

Anmeldungsgesuche, denen beigefügt sein müssen: kurzer Lebenslauf, genaue Alterdaten, Zeugnisse über jüdische Vorbildung und religiöse Lebensführung sowie Angaben, welcher Betrag für die Kosten des Lebensunterhaltes monatlich zur Verfügung steht, sind bis zum 25. März an das Kuratorium der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiwa" Frankfurt a. M., Theobaldstraße 6, zu richten, welches zu jeder näheren Auskunft bereit ist.

Gründung eines jüdischen Musikvereins

Zahlreiche am Musikleben interessierte Persönlichkeiten rufen alle musikausübenden und musikliebenden Gemeindemitglieder Breslaus zur Gründung eines jüdischen Musikvereins auf, dessen Zweck und Ziel die Zusammenfassung der Musikinteressen innerhalb der Gemeinde sein soll. Die Gründungsversammlung findet

Sonntag, den 25. März 1934, vormittags 11 Uhr im Saale der Gesellschaft „Eintracht", Tauentzienstraße 12, statt. Wir verweisen auf das Inserat in der vorliegenden Nummer.

Aufführungen

Wir machen darauf aufmerksam, daß die für März vorgesehene Aufführung des Kulturbundes deutscher Juden

„Die neugierigen Frauen" von Wolf-Ferari

erst im April stattfinden wird.

Am Montag, den 26. März findet die Aufführung der Komödie

„Sonkin und der Haupttreffer" von Juschkewitsch

vom Kulturbund deutscher Juden im Schauspielhaus statt. Näheres siehe Inserat.

Wir weisen darauf hin, daß die Veranstaltungen zu den Vorstellungen des Kulturbundes Deutscher Juden ausschließlich für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde bestimmt sind.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Bürodirektor Glaser, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schatzky, Breslau. Lohndruck: Th. Schatzky A.-G., Breslau 5. M.-A. 8000.